Zwischen Wirtschaftlichkeit und Idealismus

Beweggründe für die Teilnahme an einem Forschungsprojekt für Bienengesundheit

Linde Morawetz[1] & Robert Brodschneider[2]

[1] AGES, Abt. für Bienenkunde und Bienenschutz, Spargelfeldstr. 191, 1220 Wien; E-Mail: linde.morawetz@ages.at
[2] Universität Graz, Institut für Biologie, Universitätsplatz 2, Graz; E-Mail: robert.brodschneider@uni-graz.at

Einleitung

Imker:innen als Citizen Scientists erweisen sich als effektive Akteure zur Erforschung der Honigbienen-gesundheit.

Das österreichische Citizen Science Projekt „Virenmonitoring“ untersuchte das Virusauftreten in österreichischen Bienenvölkern. Dabei arbeiteten Imkeri:nnen drei Jahre lang mit uns zusammen und sandten 1x pro Jahr Bienenproben ein. **Die Ausfallquote der Teilnehmer:innen war mit 17 % äußerst gering.**

Die hier vorgestellte Befragung hatte das Ziel die erfolgreiche Teilnehmer:innen-Bindung zu verstehen und für zukünftige Projekte wiederholbar zu machen.

Material und Methoden

- Online-Befragung von Projekteilnehmer:innen am Ende des Projektes (Herbst 2020)
- 146 von 211 angefragten Imker:innen antworteten

Teilnehmende am Projekt investierten

- Zeit: Probenahme und Völkerdurchsicht 1x pro Jahr (2018-2020)
- Expertise: Beobachtung über Völkergesundheit und Winterverluste
- Eigene Bienen als Probenmaterial

Teilnehmende am Projekt erhielten

- Untersuchungsergebnisse der Bienenviren
- Informationsmaterial über Bienenviren
- persönliche Beratung (wenn gewünscht)

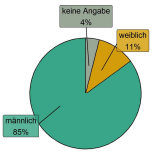
Danksagung

Wir danken den 211 Imkern und Imkerinnen für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Die Daten wurden im Rahmen des Projekts “Zukunft Biene 2” erhoben (www.zukunft-biene.at, DaFNE Projekt 101295, www.dafne.at).

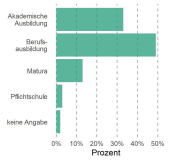
Ergebnisse

Beschreibung Teilnehmer:innen

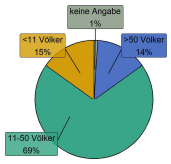
Männlich dominiert



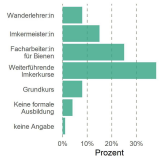
Gemischter Bildungsgrad

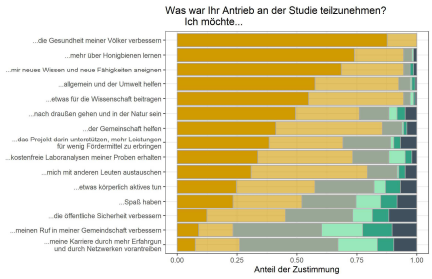


Mittelgroße Imkereien



Hohe Imkereiausbildung

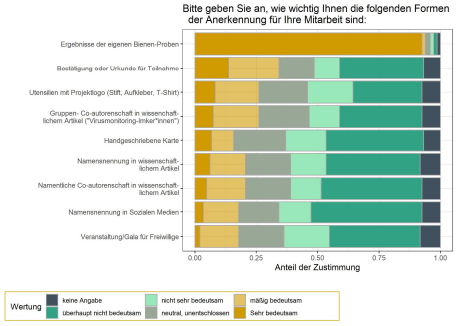




Hauptantriebfaktoren für die Teilnahme

1. Nutzen für eigene Bienenvölker
2. Wissensgewinn über Bienengesundheit
3. Beitrag für Umwelt und Wissenschaft

Zu beachten: die kostenfreie Laboranalyse war nicht auf den ersten Plätzen.



Anerkennung für die Mitarbeit

Bedeutsamste Anerkennung für die Mitarbeit waren die Ergebnisse der eigenen Bienen-proben.

84 % der Teilnehmer:innen würden gerne jährlich Virustests durchführen, aber nur 28 % wären bereit für Analysen zu bezahlen. Im Mittel würden diejenigen etwa 73 € (+/-60 Euro Standardabw.) dafür ausgeben - zum Vergleich: 1 Laboranalyse war im Projekt mit etwa 180 € kalkuliert.

Für alle Grafiken: N = 146 Teilnehmer:innen

Resümee

Der Großteil der Teilnehmer:innen waren Hobby- bis Nebenerwerbsimker mit hoher imkerlicher Bildung. Eine Verbindung zwischen Interesse und Wirtschaftlichkeit ist in den Antworten deutlich zu erkennen. Die erfolgreiche Bindung der Teilnehmer:innen an das Projekt ist vermutlich dadurch gegeben, dass sowohl der idealistische Antrieb angesprochen wurde als auch eine wirtschaftliche Anerkennung vorhanden war.

Zukünftige Projekte sollten die Imker:innen in ihrer Mehrfachrolle wahrnehmen und ansprechen: als landwirtschaftliche (Kleinst-)Unternehmer:innen, an Wissenschaft und Wissensgewinn interessierte Personen sowie als verantwortungsvolle Pfleger:innen einer ökologisch wichtigen Bestäuberart.

Finanziert durch

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus
Biene Österreich
KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ UNIVERSITY OF GRAZ
vetmeduni vienna
AGES

www.ages.at